

Super League

Basel - Sitten 5:0 (2:0)
At.-Jakob-Park. – 20331 Zuschauer.
er. – Sr. Studer. – Tore: 43. Streller
1:0. 44. Streller 2:0. 79. Frei 3:0.
84. Chipperfield 4:0. 86. Chipper-
field 5:0.

Basel: Costanzo; Shaqiri (78. Zani-
ni), Abraham, Cagdas, Safari;
Huggel; Carlitos, Da Silva (74. Ge-
labert), Chipperfield; Streller (83.
Almerares), Frei.

Sitten: Vanins; Sarni, Vanczak,
Nwaneri, Paito; Fermino, Serey
Die; Yusuf (46. Adeshina), Dos
Santos (73. Yoda); Dominguez,
Mpenza (84. Dabo).

Bemerkungen: Basel ohne Sto-
cker (gesperrt) sowie Marquie und
Perovic (beide verletzt), Inkoomb
(bei der Nationalmannschaft Gha-
nas), Sitten ohne Alioui (gesperrt)
sowie Chihab und Obradovic (bei-
de verletzt). – **Verwarnungen:** 61.
Dos Santos (Foul). 63. Abraham
(Foul). 66. Fermino (Foul).

Neuchâtel Xamax - St. Gallen
4:2 (1:0)
Maladière. – 11997 Zuschauer
(ausverkauft). – Sr. Bieri. – **Tore:**
4. Nuzzolo 1:0. 59. Costanzo
(Foulpenalty) 1:1. 63. Besle 2:1.
70. Binya 3:1. 78. Wüthrich 4:1.
93. Costanzo 4:2.

Bemerkungen: Xamax ohne Gei-
ger (verletzt), Rossi und Taljevic
(beide nicht im Aufgebot). St. Gallen
ohne Koubsky (gesperrt), Haas,
Knöpfel, Kollar, Muntwiler, Cace-
res, Jagne und Winter (alle ver-
letzt). 90. Ferro hält Handspanalyse
von Frick. – **Verwarnungen:** 39.
Varela (Foul). 42. Binya (Rekla-
mieren). 45. Fernando (Foul). 52.
Zellweger (Foul). 53. Schenkel
(Foul). 64. Bah (Foul). 66. Costan-
zo (Foul).

Grasshoppers - Luzern 0:0
Letzigrund. – 10100 Zuschauer. –
Sr. Wermelinger.

Bemerkungen: Grasshoppers ohne
Rennella (verletzt), Voser, Ro-
gerio und Basha (alle nicht im Auf-
gebot). Luzern ohne Veskovic (ge-
sperrt), Ferreira, Frimpong, Seoane
und Tchouga (alle verletzt). 58.
Kopfball Paiva an einen Aussen-
pfosten. – **Verwarnungen:** 8. Ruiz
(Foul). 30. Kukeli (Foul). 88. Sie-
grist (Foul). 94. Salatic (Foul).

Bellinzona - Zürich 3:2 (1:1)
Comunale. – 4200 Zuschauer. – Sr.
Zimmermann. – **Tore:** 38. Vonlan-
then 0:1. 42. Sermeter 1:1. 59.
Gashi 2:1. 89. Lustrinelli (Foulpe-
nalty) 3:1. 94. Schönbacher 3:2.

Bemerkungen: Bellinzona ohne
Mehmeti (gesperrt) sowie Ciarami-
taro, La Rocca, Mihoubi und Si-
queira Barras (alle verletzt), Gas-
par (krank), Zürich ohne Hassli,
Chikhaoui, Büchel und Stucki (alle
verletzt). – **Verwarnung:** 61. Lima
(Foul). 93. Wahab (Unsportlich-
keit). 95. Zotti (Unsportlichkeit).

Young Boys - Aarau 4:0 (2:0)
Stade de Suisse. – 24720 Zuscha-
uer. – Sr. Bertolini. – **Tore:** 39. Ghe-
zal 1:0. 43. Doumbia 2:0. 71. Do-
umbia 3:0. 79. Doumbia 4:0.

Bemerkungen: Young Boys ohne
Marco Schneuwly, Degen (beide
gesperrt), Coly und Raimondi (bei-
de verletzt). Aarau ohne Bengon-
do, Kioyo, Polverino, Müller und
Sinanovic (alle verletzt). 17. Elmer
verletzt ausgeschieden. – **Verwar-
nungen:** 45. Stojkov (Schwalbe).
57. Regazzoni (Foul).

1. Young Boys	12	10	1	1	30:13	31
2. Xamax	12	7	3	2	29:14	24
3. Basel	12	6	3	3	24:15	21
4. Luzern	12	6	2	4	19:18	20
5. Zürich	12	4	3	5	23:23	15
6. Sitten	12	4	3	5	21:25	15
7. Grasshoppers	12	4	2	6	19:19	14
8. St. Gallen	12	3	4	5	15:20	13
9. Bellinzona	12	2	3	7	17:27	9
10. Aarau	12	1	2	9	7:30	5

Die SM-Spiele der nächsten Runden

Axpo Super League. 13. Runde.
Samstag, 24. Oktober, 17.45
Uhr: Aarau - Bellinzona und
Grasshoppers - Young Boys. –
Sonntag, 25. Oktober, 16.00 Uhr:
Luzern - Basel, Sitten - Neuchâtel
Xamax und St. Gallen - Zürich.

**14. Runde. Mittwoch, 28. Okto-
ber, 19.45 Uhr:** Aarau - Sitten, St.
Gallen - Grasshoppers und Zürich
- Basel. – **Donnerstag, 29. Okto-
ber, 19.45 Uhr:** Bellinzona -
Young Boys und Neuchâtel Xamax
- Luzern.



Doumbia: Drei Tore gegen Aarau. Foto Keystone

Die Ratlosigkeit ist gross

Didier Tholot suchte nach der 0:5-Schlappe nach Erklärungen – ohne grossen Erfolg

Didier Tholot wirkte nach der Partie so wie seine Mannschaft in der zweiten Halbzeit: Ziemlich ratlos. Er suchte nach Erklärungen, fand aber keine.

Alban Albrecht, Basel

Die Enttäuschung stand ihm ins Gesicht geschrieben. Das 0:5 schmerzte, die Art und Weise wohl noch ein bisschen mehr. «Wir waren nicht da, nicht präsent. Von der Mannschaft kam zu wenig und zwar in allen Punkten, vom Engagement, von der Aggressivität, von der Präsenz auf dem Platz, von der Konzentration, das war einfach zu wenig», bemängelte der Sittener Trainer.

Und wie will er nun auf diese Schlappe reagieren? «Wir müssen versuchen, das so schnell als möglich abzuwickeln, wir müssen nach vorne schauen.» Dass das nicht so einfach zu verarbeiten sein wird, war in seinen Gesichtszügen deutlich erkennbar.

Ob er denn beunruhigt sei, wollte der Mann vom welschen Radio wissen. «Natürlich bin ich beunruhigt. Die Mannschaft

spielt nicht so, wie ich mir das vorstelle, wir müssen so schnell als möglich nach Lösungen suchen. Die Spieler haben Rechte, aber sie müssen einsehen, dass sie auch Pflichten haben», wurde Tholot deutlicher, ohne aber Einzelheiten zu nennen.

Der Druck auf Didier Tholot wird grösser. Die Mannschaft hat in dieser Saison zwar nicht etwa schlecht gespielt, sich aber mit vielen Gegentoren in der Schlussphase allzu oft um den Lohn der Arbeit gebracht. Und nun droht nach der Niederlage in Basel ranglistemässig endgültig der Fall in die Bedeutungslosigkeit. Der Zug nach oben scheint weg, die Unruhe im Umfeld wird grösser.

Am Samstag hatte Präsident Christian Constantin in der «Basler Zeitung» die taktischen Massnahmen im letzten Heimspiel gegen GC kritisiert. Vor allem, dass Tholot nach dem Platzverweis nicht einen der beiden Stürmer vom Platz genommen habe, wollte CC so gar nicht begreifen. Eine öffentliche Schelte des allmächtigen Präsidenten – das lässt nichts Gutes erahnen. Und ein 0:5 wird sich Constantin auch

nicht einfach so gefallen lassen.

Fürchten Sie um ihren Job, wollte ein Journalist von Didier Tholot wissen. «Meine Person ist nicht von Bedeutung, es geht nur um den FC Sitten, den müssen wir vorwärts bringen», so der Sittener Trainer völlig ruhig, beinahe emotionslos.

„
Sie hatten keinen Grund, gegen mich zu spielen
“

Hatten Sie den Eindruck, dass die Mannschaft gegen Sie gespielt hat? «Nein, das kann ich mir wirklich in keiner Weise vorstellen. Die Spieler waren völlig ohne Ambitionen am Werk, aber ich sehe wirklich keinen Grund, warum sie hätten gegen mich spielen sollen. Wir wollen gemeinsam etwas erreichen», so Tholot.

Von dem ist man freilich wieder weit weg. Viel weiter als auch schon unter Didier Tholot. Nach dem Cupsieg und dem Li-

gaerhalt war die Mannschaft so langsam auf dem Weg, die Verlierermentalität, die man nach zwei schwierigen Jahren schon fast so etwas wie verinnerlicht hatte, abzulegen. Die Mannschaft war auf dem Weg zu einer neuen Leichtigkeit. Doch die späten Gegentore mit den damit verbundenen Punktverlusten haben weh getan. «Wenn man immer wieder in solchen Momenten ein Tor hinnehmen muss, dann ist das nicht eine Frage der Taktik, sondern der Mentalität, das ist Kopsache», betonte Didier Tholot. Diesmal waren wieder Gegentore am Schluss einer Halbzeit. «Da fehlt einfach die Konzentration, ich weiss auch nicht warum», so Verteidiger Stéphane Sarni ebenfalls ratlos.

Tatsache ist natürlich auch, dass mit Obradovic, Chihab und Marin drei wichtige Spieler verletzungsbedingt gefehlt haben. Nicht irgendwelche Spieler, sondern wirkliche Leader-typen. Die Mannschaft lässt sich zu stark treiben, ist zu wenig in der Lage, das Heft entschlossen in die Hand zu nehmen und Mängel beim Gegner auszunutzen. Das war schon in

St. Gallen der Fall, als der Gegner schwächelte, was zu wenig entschlossen ausgenutzt wurde. Das war nun gegen Basel wieder der Fall, als der Heimklub zu Beginn wohl noch die Strapazen des Europacup-Spiels in den Knochen hatte, die Sittener das aber ebenfalls nicht auszunutzen versuchten, sondern sich auf die Kontrolle des Spiels beschränkten.

Wie wichtig Goran Obradovic für diese Mannschaft ist, wird besonders deutlich, wenn er nicht spielt. Dominguez mühte sich zwar wacker, kann das Spiel aber einfach nicht schnell machen. Dos Santos hat die Fähigkeiten, künftig eine wichtige Rolle zu übernehmen, aber das braucht verständlicherweise noch Zeit.

Fragt sich, ob man Didier Tholot die Zeit geben wird, um die Lösungen zu finden. «Es wird nicht leicht sein, diese Schlappe zu verdauen», betonte Stéphane Sarni. Kommt hinzu, dass die nächste Partie wegen dem Länderspieleinsatz erst in zwei Wochen ausgetragen wird.

Es dürften lange zwei Wochen werden für den FC Sitten. Und unruhige.



Streller gegen Yusuf, Basel war Sitten deutlich überlegen: Es dürften wieder unruhige Zeiten folgen...

Foto Keystone

Am Schluss wurde es brutal

Super League: FC Basel - FC Sitten 5:0 (2:0)

alb) Was für eine Abfuhr! Gleich mit 0:5 wurde der FC Sitten von den Baslern nach Hause geschickt. Dabei hatten die Sittener das Geschehen zunächst kontrolliert, doch eine Doublette kurz vor der Pause brachte die Sittener total aus dem Tritt.

19 Minuten waren bereits gespielt, da konnten die Basler einen Corner treten. Der blieb zwar ohne Wirkung und dennoch verdient er es, erwähnt zu werden. Denn es war der erste Eckball, den das Heimteam in dieser anfänglich recht flauen Partie treten konnte. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Sittener bereits dreimal von der Ecke aus Anlauf nehmen können. Dafür gibts zwar keine Punkte, aber die Tatsache zeigt, dass sich im St.-Jakob-Park zu Beginn durchaus Ungewöhnliches

ereignete. Da war beim Heimklub nicht die Spur von druckvollem Spiel zu erkennen. Kein Tempo, keine Emotionen, keine Torchancen, mehr als eine halbe Stunde lang war da wirklich wenig bis nichts, das die Sittener hätte beunruhigen müssen. Zu seinem ersten Einsatz im Dress der Sittener kam Antonio Dos Santos, der seine technischen Qualitäten wohl aufblitzen liess, aber verständlicherweise noch nicht voll integriert war. Auf der rechten Seite im Mittelfeld hatte Didier Tholot zudem etwas überraschend Yusuf aufgeboden, wohl auch als Antwort auf die befürchteten Vorstösse des offensivstarken Aussenverteidigers Safari.

Die Sittener kontrollierten das Geschehen, viel mehr aber auch nicht. Die Bälle wurden meist weit nach vorn geschlagen, in Richtung von Emile Mpenza, der weitgehend auf sich allein

gestellt war und sich entsprechend schwertat. Nach einem durchaus vielversprechenden Auftakt liessen die Sittener mehr und mehr nach, kamen nur noch ausnahmsweise in die Nähe des gegnerischen Tores. «Wir haben die Bälle, die wir erobern konnten, viel zu schnell wieder verloren», bemängelte Didier Tholot.

In der 34. Minute dann ein erster energischer Vorstoss von Carlitos, schöner Doppelpass mit dem sichtlich stärker werdenden Da Silva, Sarni konnte im Zentrum aber in extremis retten. Carlitos war einer, der sich gegen den Trott wehrte, der versuchte, etwas Überraschendes zu machen.

Die Basler Eckbälle mehrten sich, kritische Momente aber blieben selten. Doch dann brachten sich die Sittener innert Minutenfrist um die bis dahin durchaus günstige

Ausgangslage. Zwei Gegentore, zweimal Marco Streller, beide Male mit dem Kopf, einmal nach einem Eckball und wenig später nach glänzender Vorarbeit von Carlitos – und schon befand sich der FC Sitten mit dem Rücken zur Wand. «Wären wir mit dem 0:0 in die Pause gegangen, wer weiss, was passiert wäre. Ich bin überzeugt, die Partie hätte einen anderen Verlauf genommen», so Tholot.

Der Sittener Trainer reagierte und brachte für Yusuf den Stürmer Adeshina, der ins Zentrum ging, Mpenza liess sich etwas zurückfallen und Dominguez wich nach rechts aus. Sitten war auf der Suche nach mehr offensiver Kraft. Doch die Umstellung auf eine offensivere Spielweise wollte nicht so recht gelingen.

Die Chance, die Partie neu zu lancieren, bot sich in der 71.

Minute. Nach einem mustergültigen Gegenstoss liess sich Mpenza etwas abdrängen und brachte den Ball deshalb nicht an Costanzo vorbei. Endlich war so etwas wie Schwung da. Den konnten sie einige Minuten noch mitnehmen, eine kurze Phase lang hatte man den Eindruck, dass da noch etwas gehen könnte.

Gestoppt wurde der Schwung wieder von Carlitos. Der ehemalige Sittener-Spieler zeigte eine feine Einzelleistung, Frei profitierte von der Vorarbeit und erzielte das 3:0.

Damit war die Entscheidung gefallen und Sitten liess sich von einem nun befreit aufspielenden Gegner bis in die Einzelteile zerlegen. Chipperfield, 80 Minuten überhaupt nicht gesehen, traf noch zweimal, am Schluss wurde es für den FC Sitten zu einer richtigen Demütigung.